momente mal!

Der St. Dionysiusbrief
für
Debstedt, Sievern
und Wehden

Frühjahr
2021
Februar– April

Inhalt

Inhalt

ARTIKEL	SEITE
Das Wort vorweg	3
Unsere Gottesdienste	5
Ostern	6
Weltgebetstag	7
Jahreslosung 2021	8
Geburtstage	10
Wir gratulieren	13
Freud und Leid	14
Krippenspiel 2020	15
Danke	19

WIR SIND ZU ERREICHEN

Pastorin
Christa Maschke
Am Pfarrhaus 1
27607 Geestland
Tel. 04743/5225
cm.maschke@t-online.de

Stellvertretender KV – Vorsitzender
Herr Jan Heino Hanewinkel
In den Hören 4
27607 Geestland
Tel. 04743/3499200

Pfarramtssekretärin
Frau Petra Böger
Bürozeit: Mittwochs
9.00 - 12.00 Uhr
im Gemeindebüro
Tel. 04743/5225
e-mail: KG.Debstedt@evlka.de

Küsterin
Frau Claudia Franken, Sievern
Tel. 04743/1874

Unsere Bankverbindung
KG Debstedt
Volksbank Geeste –Nord e.G.
DE10292627220100330500

www.kirchengemeinde-debstedt.wir-e.de

Evangelische Jugend
www.freun.de

Das Wort vorweg

Liebe Leser und Leserinnen! Das neue Jahr hat begonnen und man ist froh, dass man das alte „los ist“. Es hat uns doch viel abverlangt. Ein kleines Virus hat unser alltägliches Leben fast komplett in Frage gestellt. Das war bis zum 13. März 2020 nicht vorstellbar. Doch dann ging Vieles einfach nicht mehr. Nun haben wir 2021 und schnell ist klar, Corona sind wir mit dem Jahreswechsel nicht losgeworden. Im Gegenteil: Es hat uns fest im Griff: Und zwar mit weitreichenden Folgen. Ich denke da nicht nur an die vielen Infizierten und die vielen Todesfälle; nein, so manche Eltern und Kinder sind am Ende ihrer Kräfte. Bei Anderen kommt es durch Kurzarbeit oder Lockdown zu großen finanziellen Einbußen. Viele Ältere, aber auch viele Kinder leiden unter den Kontaktverboten. Gibt es trotzdem etwas Positives aus dem letztem Jahr zu berichten? Folgende Zuschriften haben mich erreicht:

„Corona, hat auch sein Gutes? Im ersten Moment denkt man natürlich: Nein! Ich will mein Leben zurück. Ich will mich frei bewegen, in den Urlaub fahren, meine Freunde und Familie treffen und umarmen, ins Theater und Kino gehen und Konzerte besuchen.
Aber wenn ich dann die ersten Bilder aus dem Kopf habe, muss ich feststellen, dass es auch im Jahr 2020 wunderschöne Momente gegeben hat, die es ohne Corona so nicht gegeben hätte. So sind wir z. B. zum ersten Mal seit Jahren wieder im Sieverner See baden gegangen. Ende März/Anfang April faszinierte uns oft der absolute Kondensstreifen freie Himmel, die wenigen Autos auf den Straßen und die damit verbundene Ruhe, die eingekehrt war. Ein Spaziergang am menschenleeren Strand in Cuxhaven Duhnen war ein echtes Erlebnis. Wir haben bewusst lustige Postkarten an viele Bekannte verschickt, um einfach einmal „Hallo“ zu sagen. Der Kindergeburtstag fand im allerkleinsten Rahmen statt und war „einer der schönsten, der bislang gefeiert wurde“ sagte unsere Tochter.

Eine Frau aus Sievern

Das Wort vorweg

„In der Zeit der Pandemie habe ich ein Ritual wieder neu belebt. Nämlich die auf Papier handgeschriebenen Briefe. So ist eine schon fast vergessene Brieffreundschaft nach 50 Jahren wieder lebendig geworden. Darüber bin ich sehr glücklich“.

Eine Frau aus Debstedt

„Ich habe den besten Geburtstag gefeiert. Besser als all die Jahre zuvor. Ohne diese Krise hätte ich wahrscheinlich eine unpersönliche Feier gehabt. Jetzt war es im kleinen Kreis mit meinem besten Freund viel schöner. Zusätzlich haben wir zu schätzen gewusst, wie schön unser Zuhause mit dem Garten ist.
Auch freuen wir uns darüber, dass die Natur sich an einigen Stellen der Erde erholen konnte.“

Grundschüler in Neuenwalde

„An der Corona Zeit finde ich gut, dass ich viel mehr Freizeit habe. Morgens kann ich in Ruhe aufstehen. Wir gehen viel spazieren“.

Ein Schüler 4. Klasse

„An Home -Schooling -Tagen kann ich schon morgens mit Debbie und Mama spazieren gehen. Alles ist viel ruhiger. Man kann neue Hobbies entdecken“.

Grundschülerin aus Sievern

Diese Statements zu lesen, tut gut. Sie wecken Hoffnung, stärken unser Wohlbefinden. Wir sollten öfter versuchen, das Positive in den Blick zu nehmen. Das kann helfen, dass wir in dieser schweren Zeit nicht untergehen, sondern trotz Allem Zuversicht behalten.

Ihre Pastorin
Christa Maschke

Achten Sie bitte auch auf die aktuellen Nachrichten im Schaukasten und auf unserer Homepage!

28. Februar
10.00 Uhr Gottesdienst;
Pn Maschke

5. März (Freitag)
18.00 Uhr Gottesdienst
zum Weltgebetstag;
Lektorin Küther &
Pn Maschke

14. März
10.00 Uhr Gottesdienst;
Diakonin Englert

21. März
10.00 Uhr Gottesdienst;
Pn Maschke

28. März
11.00 Uhr Gottesdienst
für Konfis;
Pn Maschke

1. April (Gründonnerstag)
18.00 Uhr Treffen zu
einer kurzen
Andacht am
Friedhofseingang;
Pn Maschke

2. April (Karfreitag)
15.00 Uhr Texte & Musik
zur Passion;
(siehe Seite 6.)

4. April (Ostersonntag)
7.00 Uhr Osterfrühgottes-
dienst;
Pn & P Maschke

5. April (Ostermontag)
10.00 Uhr Gottesdienst
mit Taufe;
Pn Maschke

11. April
10.00 Uhr Gottesdienst;
Pn Maschke

18. April
10.00 Uhr Gottesdienst;
Lektorin Küther

25. April
10.00 Uhr Gottesdienst;
Pn Maschke

2. Mai
18.00 Uhr Abendandacht;
Pn Maschke

Bitte zu den Gottesdiensten anmelden!

Ostern

Unsere Veranstaltungen zu Ostern

Wir laden ein:
Am **Gründonnerstag** um **18.00 Uhr** zu einer besonderen Andacht vor dem Friedhofstor.

Am **Karfreitag** um **15.00 Uhr** zu einer **Andacht** in der Kirche, in der es Musik und Texte zur Passion Jesu geben wird. Mitwirkende sind:
Yvonne Blunk, Mezzosopran;
Katharina Diegritz, Sopran,
Mario al Fakih, Pianist.
Unter anderem werden Lieder von Vivaldi, Mozart, Bach, Brahms, Mendelsohn zu hören sein. Eine **Anmeldung** hierfür ist dringend erforderlich, da die Anzahl der Plätze begrenzt ist.

Am **Ostersonntag** gibt es um **7.00 Uhr** einen **Frühgottesdienst** in der Kirche. Anschließend kann man sich von **8.00 - 10.00 Uhr** vor der Debstedter Kirche wieder eine **Osterkerze** abholen und dieses Licht der Auferstehung, das Licht der Hoffnung, zu Hause anzünden.

Am **Ostermontag** um **10.00 Uhr** feiern wir einen Gottesdienst mit Taufe in der Kirche.

Herzliche Einladung
zum Gottesdienst am Weltgebetstag am
5. März um **18.00 Uhr**
in der Debstedter Kirche.
Wir bitten um Anmeldung,
da die Plätze auf 50 begrenzt sein müssen.

Osterlachen

Vom Hupfinger Alois ist eine Todesanzeige erschienen. Er lebt aber noch und ruft seinen Freund an: „Hast mei Todesanzeig gelesen?“, so fragt er ihn. „Freili“, antwortet der Freund, „von **wo** sprichst denn?“

Jahreslosung 2021

Andacht zur Jahreslosung 2021 von Regionalbischof Dr. Hans Christian Brandy (Stade)

„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ Lukas 6,36

Der ungewöhnlichste Jahreswechsel seit Langem. Ein verrücktes Jahr liegt hinter uns, seitdem die Corona-Pandemie über uns hereinbrach. Und noch mehr als zu jedem Jahresbeginn liegt die persönliche und gesellschaftliche Zukunft im Ungewissen. Denn das Leben läuft eben derzeit so gar nicht in vertrauten Bahnen. Werden wir zur Normalität zurückfinden, oder bleibt alles ganz anders?

Die Corona-Pandemie hat viele vermeintliche Gewissheiten erschüttert, denn sie hat gezeigt, wie verletzlich unser Leben ist und bleibt. So schauen viele von uns auch mit bangem Blick in das neue Jahr.

In diese Situation spricht die biblische Jahreslosung für das Jahr 2021 für mich besonders. Sie stammt aus der „Feldrede“ bei Lukas, der Parallele zur bekannten Bergpredigt bei Matthäus. Jesus spricht auf einem Feld zu einer großen Menschenschar. „Und alles Volk suchte ihn anzurühren, denn es ging Kraft von ihm aus und heilte sie alle.“ (Vers 19) Heilung geschieht hier durch die Kraft, die Jesus verströmt. Wo Menschen Gott begegnen und vertrauen, da erfahren sie eine solche heilsame, lebensförderliche Energie Gottes. Wie dringend brauchen wir die, gerade in diesen Zeiten.

Diese Energie wird dann näher beschrieben. Es ist die Kraft der Liebe: „*Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“* Die Energie der Barmherzigkeit – sie kann das Leben verändern. Und das brauchen wir.

„Wir werden in ein paar Monaten wahrscheinlich viel einander verzeihen müssen.“ Das hat Bundesgesundheitsminister Jens Spahn am Beginn des Corona-Ausbruchs gesagt. Das stimmt. Es stimmt immer, und es stimmt derzeit besonders.

Leider ist das gar nicht selbstverständlich. Es herrscht allerorten

„die große Gereiztheit“ (Bernhard Pörksen). Dass bei manchen nach Monaten im Ausnahmezustand die Nerven angespannt sind, kann man – barmherzig! - verstehen. Nicht akzeptieren kann ich aber, wenn Medien, die als „soziale Medien“ doch dem Miteinander dienen sollen, zu Tummelplätzen für Hassreden, Beleidigungen und Verschwörungen werden. Rechthaberei und Unbarmherzigkeit werden keine Heilung in Krisen bewirken. Wir dürfen uns an diesen Ton nicht gewöhnen. *„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“*

Jesus verbindet den Ruf zur Barmherzigkeit mit der schlichten Mahnung: *„Richtet nicht“*, und das können wir alle im Alltag Tag für Tag umsetzen.

Wir dürfen uns aber auch nicht die Perspektive verrücken lassen. Barmherzigkeit haben gerade in der Krise Viele gezeigt: in der Pflege in Altenheimen und Krankenhäusern. Aber auch indem wir andere schützten, in den Nachbarschaften und

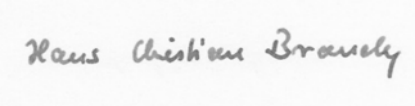
Gemeinden spontan und kreativ Hilfen ermöglichten. Weit ab von manchen schrillen Tönen ist die Corona-Zeit längst zu einer Erfahrungszeit gelebter Barmherzigkeit geworden.

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ Es ist kein moralischer Appell, den Jesus an seine Gemeinde richtet. Er erinnert uns vielmehr daran, dass wir alle immer wieder Barmherzigkeit und Gnade erfahren haben. Aus dieser Kraft leben wir. Weil Gott die Liebe ist.

Und eben deshalb, weil wir Barmherzigkeit zuerst selbst erfahren und Gott „Vater“ nennen dürfen, deshalb können wir auch von dieser Kraft weitergeben. Bei all den Herausforderungen, vor die wir im Jahr 2021 gestellt sind, brauchen wir Kräfte, die heilen. Natürlich hoffen wir sehr auf einen medizinisch wirksamen Impfstoff, unbedingt. Aber wir brauchen auch Heilung für unser Miteinander. Darf man das sagen: Barmherzigkeit – das ist ein Impfstoff für die Seele? Ich jedenfalls glaube daran.

Ein gesegnetes Jahr 2021!

Ihr



Geburtstage

Februar

März

Geburtstage

April

Ein von Gott gesegnetes neues Lebensjahr
wünschen im Namen der Kirchengemeinde
Frau Pastorin Christa Maschke
und
Herr Jan Heino Hanewinkel.

Gerne veröffentlichen wir Ihren Geburtstag im Gemeindebrief.
Wenn Sie es **nicht** möchten, dann sagen Sie uns bitte Bescheid.

Tel. 04743/5225

Eiserne Hochzeit

Wir gratulieren herzlich

Wenn wir Ihre Jubiläumshochzeit an dieser Stelle veröffentlichen sollen, tun wir das natürlich gerne.
Aber wegen des Datenschutzes benötigen wir dafür Ihre Einwilligung.

Sagen Sie uns darum bitte kurz Bescheid.

Tel 04743/5225

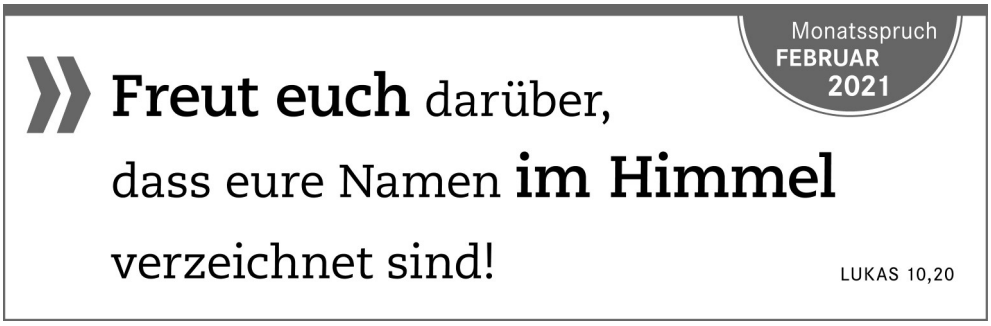
Auf Grund von Corona wird die Konfirmation in diesem Jahr höchstwahrscheinlich am **11. Juli** gefeiert werden.
Näheres dazu im nächsten Gemeindebrief.

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der ev. –luth. Kirchengemeinde Debstedt.

Verantwortlich im Sinne des Presserechtes sind:
Pastores Chr. & M. Maschke, Am Pfarrhaus 1,
27607 Geestland, Tel. 04743 - 5225
Ilka Themann, Büttel 42,
27607 Geestland Tel. 0 4743 - 3123063

Freud und Leid

Beerdigungen



Hoffnung
(Emanuel Geibel 1815-1884)
Text Änderung: Artur Burmeister

Und dräut Corona noch so sehr
Mit trotzigen Gebärden,
Und streut es Angst und Weh umher,
Es muss doch Frühling werden.

Und drängen die Viren noch so dicht
Sich vor dem Blick zur Sonne,
Der liebe Gott vergisst uns nicht.
Er bringt uns wieder Wonne.

Und wenn dir oft bangt und graut,
Als sei die Höll auf Erden,
Nur unverzagt auf Gott vertraut!
Es muss doch Frühling werden.

In diesem Jahr ist alles anders……. auch unser Krippenspiel

Schon seit März ist nichts mehr so wie sonst und wenn man am Anfang auch geglaubt hat, dass wir nach einigen Wochen wieder zur Normalität zurück kehren können, so wurden wir da leider eines Besseren belehrt. Die ganze Situation führte dazu, dass wir uns in diesem Jahr nicht fragten, wie viele Kinder wohl zum Krippenspiel kommen werden, sondern: Können wir überhaupt ein Krippenspiel aufführen?

In den letzten Jahren haben Cirstin und ich uns vor den Proben eigentlich immer nur zur Terminabsprache kurzgeschlossen, doch bereits hier hatte die außergewöhnliche Zeit uns voll im Griff. Cirstin hat mich nicht nur auf dem Laufenden gehalten, was im Kirchenvorstand für die Weihnachtsgottesdienste geplant wurde, sondern wir haben uns im Vorfeld auch schon mit Frau Maschke getroffen, um zu besprechen, was denn momentan überhaupt möglich und erlaubt ist.

Es war relativ schnell klar, dass wir auf jeden Fall ein Krippenspiel aufführen wollen, aber natürlich unter Corona Bedingungen…. also wenig Kinder, mit Abstand und kein Singen. Das machte die ganze Sache nicht wirklich einfacher. Also habe ich Krippenspiele gewälzt mit wenigen Mitspielern (normalerweise meide ich die, da wir ja immer viele Kinder haben, die mitspielen) und wenig Text wäre auch gut, da wir

das Mikro ja nicht so rumreichen konnten wie sonst. So richtig glücklich war ich mit allem nicht und habe dann ein kleines Stück zum aktuellem Thema geschrieben, mit nur zwei Sprechrollen und der Weihnachtsgeschichte, die vorgelesen werden sollte; doch alles nicht das, was wir alle so als Krippenspiel kennen, aber in diesem Jahr ist ja eben alles anders. Zwischenzeitlich hatte Frau Maschke uns dann eine Bildergeschichte geschickt, die die Weihnachtsgeschichte aus der Sicht des Wirtes darstellte und die wir vorlesen und nachspielen könnten.
Bei einem weiteren Treffen mit Frau Maschke haben wir uns dann für diese Bildergeschichte entschieden und dafür in diesem Jahr auf unsere langjährigen Krippenspielkinder verzichtet und das

Krippenspiel „nur“ mit einigen freiwilligen Vorkonfirmanden aufgeführt.
Gesagt, getan, die Geschichte stand und da die Texte vorgelesen und die einzelnen Bilder dann nachgespielt werden sollten, musste niemand Texte auswendig lernen und so fand die erste Probe dann auch erst am 30.11. statt. Fenja, Cirstin und ich trafen uns dann mit den 11 Vorkonfirmanden zu einer doch ziemlich holprigen ersten Probe. Wir mussten nicht nur mit Maske proben und auf Abstand achten, nein wir mussten auch versuchen die Kohorten der Vorkonfirmanden einzuhalten, das war dann doch wirklich alles anders als sonst, aber auch diese Hürde haben wir gemeistert.
Anders war auch die Aufteilung zwischen uns dreien, denn kein Singen bedeutet: Cirstin musste keine Lieder raussuchen und auch ihre Gitarre konnte zuhause bleiben. Und keine Texte auswendig lernen, bedeutet: Fenja war als Souffleuse arbeitslos. Also wurden Fenja und ich zu den „Vorleserinnen“ und Cirstin hat sich der Mimik der Spieler angenommen, sowie sich um die Requisiten gekümmert.
Die Kostüme waren in diesem Jahr kein Problem. Die Standard Kostüme haben wir ja, der Chor bekam weiße Hemden verpasst und der Wirt, der ja immer in seiner Nachtruhe gestört wurde, durfte seinen Bademantel ziemlich oft

an- und ausziehen. Soweit so gut, die ersten Proben hatten wir hinter uns und so langsam hatten wir uns an die neuen Umstände gewöhnt, doch dann hat die Regierung einen harten Lockdown verkündet, was nun? Findet Weihnachten ein Gottesdienst statt und was heißt das für unser Krippenspiel?

Aber dann die Erleichterung, einen Gottesdienst wird es geben und auch das Krippenspiel dürfen wir aufführen, wenn wir Erwachsenen unter den Umständen noch weiter machen wollen und die Eltern der Vorkonfirmanden ebenfalls zustimmen. Also mussten die Vorkonfirmanden nach der nächsten Probe mit ihren Eltern reden und wir haben schon mal kurz überlegt, ob wir einen Plan B brauchen. Aber für alle war es kein Problem und somit konnten wir mit unseren Proben normal weiter machen.
Aber einiges war in diesem Jahr auch wie immer, z.B. unsere Generalprobe, die wie jedes Jahr am 23. Dezember stattgefunden hat und ohne große Vorkommnisse absolviert wurde. Heiligabend dann die Erleichterung, es waren alle gesund und wir sind doch tatsächlich ohne irgendwelche Quarantäne bedingte Ausfälle bis heute gekommen.
Und dann ging es los mit dem ersten Gottesdienst. Unser Wirt lag in seinem Bett und wurde am laufenden Band durch Klopfen aus seinem Schlaf gerissen, solange bis er genug hatte und selber nachgesehen hat, was in dieser Nacht in seinem Stall passiert ist. Es war mit Sicherheit das kürzeste Krippenspiel, das wir bisher aufgeführt haben, aber ich glaube, es hat allen gut gefallen und den einen oder anderen auch zum Schmunzeln gebracht.
Eine Premiere in diesem Jahr war auch, dass es zwei kurze Gottesdienste mit Krippenspiel gab, so dass unsere Vorkonfirmanden dann gleich nochmal auf die „Bühne“ durften.
Ich finde, unter den gegebenen Umständen haben wir wieder ein tolles Krippenspiel für die Gemeinde auf die Beine gestellt und ich denke, es hat allen, die die Chance hatten dabei zu sein, wieder gefallen.
Jetzt kommt eigentlich immer mein Hinweis, dass ihr gespannt auf das nächste Krippenspiel sein dürft und das dürft ihr auch sein, denn auch wenn wir nicht wissen, was das nächste Jahr bringt, so hat uns dieses Jahr gezeigt, dass wir auch in ungewöhnlichen

Krippenspiel 2020

Zeiten ein Krippenspiel aufführen können. Also seid gespannt auf das Krippenspiel 2021 – es wird auf jeden Fall wieder eins geben (da glaube ich ganz fest dran) und deshalb auch wieder unser Aufruf für alle Kinder (von 6-11 Jahren), merkt Euch die nächsten Herbstferien vor, denn danach wird es wieder mit den Proben für ein neues Krippenspiel losgehen.

Ein Dankeschön geht in diesem Jahr an alle Mitwirkenden und Helfer der Gottesdienste. Schön, dass Ihr alle dabei gewesen seid. Auch oder gerade weil in diesem Jahr alles anders gewesen ist. Bleibt alle gesund! Wir sehen uns Weihnachten 2021 zum Krippenspiel wieder.

Martina Nitsch – Dez. 2020

In diesem Jahr möchten wir uns besonders bei Cirstin Bruns und Martina und Fenja Nitsch bedanken, dass sie das Unmögliche möglich gemacht haben und trotz Corona ein Krippenspiel auf die Beine gestellt haben. Das war einfach super.
Der Kirchenvorstand

Danke

Auch in Corona-Zeiten haben wir vielfältige Unterstützung erhalten. Das hat uns gut getan.

Wir danken der Dorfgemeinschaft für das Aufstellen des Weihnachtsbaumes vor der Kirche.

Wir danken ebenso der Dorfgemeinschaft und dem TSV, dass wir zu Weihnachten eine Bude ausleihen konnten, um dort das Friedenslicht weitergeben zu können.

Wir danken den beiden Frauen aus dem Kirchenvorstand und Lennart Bruns, die ganz spontan eingesprungen sind, um die Weihnachtsbäume zu schmücken.

Wir danken Herrn Lukas Schad und der Familie Pfannschmidt, dass sie am Heiligabend nach den Gottesdiensten die Besucher:innen vor der Kirche mit Posaunenklängen

erfreut haben.

Wir danken allen, die es möglich gemacht haben, dass das Licht aus Bethlehem und die Tüten für Kinder im Weihnachtshaus verteilt werden konnten.

Wir danken Allen, die zu Weihnachten geholfen haben, die Hygieneregeln umzusetzen.

Wir danken auch für alle finanzielle Unterstützung, ganz besonders für das freiwillige Kirchgeld. Hier gingen bislang **6.850 €** ein. Das hat uns gerade in dieser nicht leichten Zeit sehr beeindruckt.
Wir sind aber auch froh, dass es 2020 nicht so viele Kirchenaustritte gab wie sonst. Und danken Allen, die uns die Treue halten.

Und wir danken auch Allen, die uns im Lockdown, wo gewohntes Gemeindeleben nicht möglich war, in persönlichen Gesprächen oder per Post/mail Mut gemacht haben.
Wir haben gespürt: Gemeinsam kann man solch eine Pandemie leichter durchstehen.

Pastorin Christa Maschke